

Ein zusätzlicher Zipfel – aber nicht fast die Hälfte mehr

Windkraft Und wieder mal geht es um Zahlen: Um wie viel vergrößert sich durch den Regionalplan das Windkraft-Vorranggebiet?

Rottenburg. Eine Zahl ist richtig: 419 Hektar. So groß ist das Gebiet, das der Regionalverband als so genannte Potenzialfläche für Windkraft im Norden von Rottenburg sieht, zwischen den Dörfern Hailfingen, Oberndorf, Seeborn und Wendelsheim. Richtig ist auch, dass diese Fläche größer ist als diejenige, die die Stadtwerke und die Firma Altus für die Planung eines Windparks ins Visier nahmen. Doch um wie viel größer?

Aussagen von Windkraftgegnern und auch Leserbrief im TAGBLATT sorgten vor allem in den umliegenden Dörfern für viele Diskussionen. Kürzlich gab es dazu auch eine Diskussion im Rottenburger Gemeinderat – auf eine Anfrage von Gegenwind-Sprecher Edmund Sieß (wir berichteten: „Maximal fünf Windräder mehr“). Dabei sagte Sieß, die Fläche für Windkraftanlagen werde von ursprünglich 290 Hektar auf 419 vergrößert, also um fast die Hälfte. Das ist allerdings falsch. Auch wenn die Ausgangs-Größe 290 Hektar bei der Diskussion in der Gemeinderatssitzung unwiderrspochen blieb. Die Stadtverwaltung reichte nun eine

Stellungnahme nach. „Der Artikel ‚Maximal fünf Windräder mehr‘ beinhaltet die Aussage, das Vorranggebiet für Windkraftanlagen im Wald zwischen Hailfingen, Seeborn, Wendelsheim und Oberndorf würde größer werden und könne Platz für deutlich mehr als 7 oder 8 geplante Windräder bieten.“ Die Rede sei von „zunächst 290 Hektar“, nun seien „419 Hektar im Gespräch“. Zugrunde liege die Frage von Edmund Sieß bei der Fragestunde in der Gemeinderatssitzung am 19. März, in der er von ur-

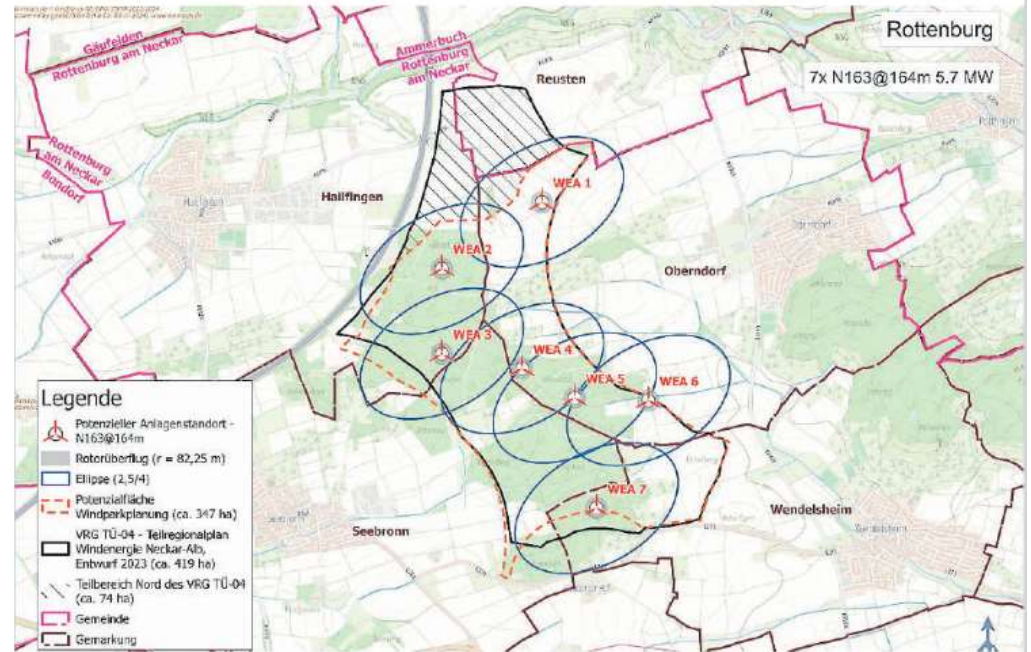
Areal bei Baisingen ist Thema in den Räten

Ein Vorranggebiet auf Baisinger Gemarkung, das in dem genannten Bericht ebenfalls erwähnt ist, stellt eine Art Lückenschluss zum Regionalplan Stuttgart dar. Der **Ortschaftsrat** Baisingen berät dazu in seiner Sitzung am 15. April; der Rottenburger **Gemeinderat** am 16. April. Stellungnahmen können deshalb auch noch nach dem eigentlichen Ende der Einspruchsfrist (11. April) berücksichtigt werden.

sprünglich 290 Hektar spricht. Gegenüber dem TAGBLATT sagte Sieß, er habe die Zahl 290 aus einem Windpark-Prospekt der Stadtverwaltung.

Altus und Stadtwerke gingen allerdings von einem Plan-Gebiet von rund 350 Hektar aus. Das sei auch im Bürgerbeteiligungsprozess zum Windpark so angegeben worden, so die Verwaltung in ihrer Stellungnahme. Die Größenordnung 290 Hektar findet sich im Bericht des Energiedialogs: Jedoch als Größe der Waldfläche zwischen den Dörfern. Hinzu kommen ja noch Freiflächen. „Die Stadtverwaltung möchte klarstellen, dass es also nicht um ‚fast die Hälfte mehr‘ bei der Ausweisung der Potenzialfläche im Regionalplan geht. Tatsächlich kommen 74 Hektar dazu (im Plan die schraffierte Fläche), die zudem teils auf Ammerbucher Gemarkung liegen. „Fremde Investoren hätten bei der gesetzlichen Abstandsregelung bis zu 12 Windräder errichten können“, schreibt die Verwaltung. Bei der Planung der Stadtwerke und der Altus AG bleibe es aber bei 7 geplanten Windrädern.

Angelika Bachmann



Auf dieser Ende März erstellten Karte sind noch mal alle relevanten Flächen eingezeichnet. Orange gestrichelt ist das Gebiet, das die Stadtwerke und Altus als Fläche für den geplanten Windpark ins Visier nahmen (rund 350 Hektar). Es ist weitgehend deckungsgleich mit dem (schwarz umrandeten) Vorranggebiet, das nun der Regionalverband für Windkraft ausgewiesen hat. Nur im Norden (schraffiert) kamen 74 Hektar hinzu – ein Teil davon auf Ammerbucher Gemarkung.

Grafik: Altus